

Leitfaden für respektvolles Verhalten im Club

Für die Debattierenden gilt:

- In Debatten soll ein **freundlicher, respektvoller und rücksichtsvoller Umgangston** herrschen. Dies beinhaltet einander zuzuhören, den Verzicht auf beleidigende oder herablassende Sprache, Gestik oder Mimik. Alle müssen sich bewusst sein, dass Worte Wirkungen haben können und sollen auf verletzende Sprache verzichten.
- Dem **Feedback ist respektvoll zuzuhören**. Kritik an Jurierungen soll am besten nach der Debatte geäußert werden.
- Nach der Debatte soll eine inklusive Atmosphäre geschaffen werden, in der niemand bewusst ausgegrenzt wird und alle die Möglichkeit haben, aktiv teilzuhaben.

Für die Jurierenden gilt:

- Bei respektlosem oder anderweitig störendem Verhalten in Debatten sollen Hauptjurierende einschreiten.
- Beim Jurieren soll **auf unbewusste Vorurteile geachtet** werden. Dies beinhaltet insbesondere häufig unterbewusste Vorannahmen ausgehend von bisherigem Erfolg im Debattieren, Geschlecht, Aussehen, Herkunft, Akzent, Religion, Attraktivität, etc. Jurierungen sollen fair sein und nicht auf Vorurteilen basieren.
- In Jurierdiskussionen soll allen Jurierenden **unvoreingenommen zugehört werden** und auf unerfahrene/jüngere Jurierende geachtet werden. Die Verantwortung hierfür liegt bei den Hauptjurierenden.
- Das **Feedback sollte möglichst sachlich, respektvoll und konstruktiv** formuliert werden. Es sollten keine Beleidigungen enthalten sein und sich ausschließlich auf die Qualität der Rede bezogen werden.

Für Socials gilt:

- **Bei Socials müssen sich alle Teilnehmenden sicher fühlen.** Sexuelle Belästigung jedweder Art wird nicht toleriert. Es sollte sich bewusst gemacht werden, dass sich Eigenschaften wie Alter, Erfahrung und Geschlecht oft in Machtasymmetrien innerhalb von Gesprächen äußern können.
- Alle Teilnehmenden sollten sich wohlfühlen können. Ebenso wie in Debatten gilt auch auf Socials, dass es ein respektvolles Miteinander geben soll und aktives Ausgrenzen nicht toleriert wird.
- Niemand soll zum Konsum von Alkohol gedrängt werden und der Konsum von Alkohol ist keine Ausrede für Fehlverhalten bei Socials.
- Wird man von Teilnehmenden auf Fehlverhalten angesprochen, sollte man nicht defensiv, sondern **offen reagieren, zuhören** und sich daran erinnern, dass die eigenen Worte oder Handlungen bei Menschen anders aufgenommen werden können, als sie gemeint waren. Zudem können ggfs. Equity-Beauftragte bei Konflikten unterstützen und vermitteln, wenn dies von den Betroffenen gewünscht ist.